

**Haushaltsrede des stellv. FDP-Fraktionsvorsitzenden Carsten Möller,
anlässlich der Verabschiedung des Kreishaushaltes 2017 am 27.03.2017
im Kreistag Lippe**

Sperrfrist : 15:00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Landrat,
meine Damen und Herren,

wir haben heute einen Haushalt zu verabschieden, der schon schwierig ist und in den nächsten Jahren wahrscheinlich noch viel schwieriger wird. Denn auf den Kreis kommen Lasten zu, die von Bund und Land nicht vollständig ausgeglichen werden. Im Gegenteil, durch das Gemeindefinanzierungsgesetz wird der ländliche Raum gegenüber den kreisfreien Städten, insbesondere dem Ruhrgebiet, massiv benachteiligt. So wird bei kreisfreien Städten ein um 41 % erhöhter Ausgabenbedarf vorausgesetzt, ohne dass dies sachlich gerechtfertigt wäre.

Sind wir in Lippe etwa Menschen 2. Klasse???

Es kann nicht sein, dass die Verantwortlichen im Kreis und im Kreistag dies als gottgegeben hinnehmen und achselzuckend die Hände in den Schoss legen. Wir erwarten daher von Ihnen, Herr Landrat, dass Sie gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden massiv gegen diese ungerechtfertigte Bevorzugung vorgehen. Wir erwarten aber auch von Ihnen, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen von der SPD und den Grünen, dass Sie sich erkennbar dafür einsetzen, dass die von Ihren Parteien getragene Landesregierung nicht mehr großstädtische Metropolkulturen ungerechtfertigt bevorzugt und das finanzielle Ausblenden des ländlichen Raumes beendet wird. Wenn dieses Bemühen nicht erkennbar wird, behalten wir uns vor, zukünftige Kreishaushalte, in denen die Ausgleichsrücklage angegriffen werden muss, abzulehnen. Denn andernfalls wird diese zukünftig noch stärker zu Buche schlagen und den Kreishaushalt weiter nachteilig beeinflussen.

So ist denn auch unsere kritische Einschätzung aus den Vorjahren aktueller denn je. Auch könnte man die Haushaltsrede von Herrn Schiek aus 2016 wieder nutzen, da etliche dort angesprochene Probleme noch offen sind.

Denn sollte der Haushalt 2017 so eintreffen wie geplant, haben wir Ende 2017 nur noch eine Ausgleichsrücklage von 122.381 €. Daher sei mir gleich hier am Anfang die erste Frage erlaubt: „Müssen wir, bei einer so angespannten Haushaltslage, dann noch unsere Anteile an der WestfalenBahn aufstocken?“

Zum Hintergrund der Ausgleichsrücklage, vor 11 Jahren (am 01.01.2006) hatten wir noch eine Ausgleichsrücklage von 50.012.396 €. Diese ist nunmehr fast vollständig aufgezehrt. Und so stellt sich die Frage: Wie geht es weiter?

Wir müssen in den nächsten Jahren zu Kompromissen kommen, andernfalls werden wir die allgemeine Rücklage anbrechen müssen und evtl. sogar in die Haushaltssicherung fallen.

Auch 2017 ist wieder einmal geprägt von steigenden Soziallasten. So machen mittlerweile die Produkte 005 Soziale Leistungen sowie 006 Kinder, Jugend und Familienhilfe mehr als die Hälfte unseres Haushaltes aus. Hier gilt es, langfristig Strategien zu entwickeln, um die Probleme der Menschen rechtzeitig zu erkennen, damit Sie erst gar nicht in die Abhängigkeit von Sozialleistungen fallen.

Und auch der Flüchtlingsstrom wird aller Voraussicht nach nicht zum Erliegen kommen. Im Gegenteil, glaubt man den Drohungen von Herrn Erdogan werden in Zukunft weitere Flüchtlinge unser Land aufsuchen. Die Kosten hierfür, kann heute keiner beziffern. Und weder die Landes- noch die Bundesregierung wird diese Kosten voll übernehmen. Teile dieser Kosten werden bei den Kommunen hängen bleiben und ihre Haushalte weiter ins Defizit stürzen.

Da ist es zwar lobenswert, dass wir ein „Handlungskonzept zur Aufnahme von Flüchtlingen“ mit zahlreichen Maßnahmen auflegen, um die Flüchtlinge optimal zu integrieren, aber über die Kosten der meisten Maßnahmen kann nur orakelt werden.

Aber Konzepte scheinen zurzeit in Mode zu sein, wenn man sich unsere heutige Tagesordnung anschaut. Da geht es um ein „Mobilitätskonzept“, um ein „Konzept zur Optimierung des Lippischen Straßenverkehrs“ und natürlich das „Zukunftskonzept 2025“. Da darf natürlich nicht die Frage fehlen: „Was war in der Vergangenheit? Hatte die GROKO bisher kein Konzept?“ Ein bisschen hatte man ja das Gefühl, wenn man einmal wieder an die kurze aber knackig geführte Debatte um einen möglichen Nationalpark denkt. Erst möchte man Gelder einstellen dann wieder nicht, weil es angeblich Landesaufgabe ist, und nun der

Antrag 001.7/2017 der Grünen Fraktion man solle doch 5.000 € für die Nationalparkplanung einstellen.

Sehr geehrte Damen und Herren von den Grünen, Sie sollten vielleicht einmal die ideologische Brille abnehmen und anerkennen, dass die Mehrheit der Lipper einen Nationalpark nicht will, und dies vor allem auch keinen Sinn macht. Im Gegenteil, wir müssen den Standort Augustdorf stärken und alles dafür tun, dass der Bundeswehrstandort ausgebaut wird. So sichern wir Arbeitsplätze und stärken die Kauf- und Finanzkraft der Region zum Wohle aller. Das schließt einen Nationalpark Senne aus. Und im Übrigen, die militärische Nutzung hat der Natur in der Vergangenheit nicht geschadet und wird dies auch in der Zukunft nicht tun. **Und falls das bei Ihrem Minister Remmel noch nicht angekommen ist, sollten Sie Ihm dieses vielleicht auch einmal mitteilen.**

Wir Lipper sind nicht das Versuchslabor Grüner Fantasien oder Tagträume!!

Aber natürlich wollen wir nicht verhehlen, dass wir es ausdrücklich begrüßen, dass der Landrat

1. das Büro in Brüssel geschlossen hat, denn wir sind schon seit langem der Meinung, dass man diese Aufgaben auch aus Lippe/Detmold ausüben kann. Dieses hat selbst unser neuer Wirtschaftsförderer Herr Gotzeina bestätigt.
2. darüber nachdenkt, die Kindergartengebühren in Lippe zu vereinheitlichen. Und dieses mit den Städten und Gemeinden besprechen will.
3. und die GROKO flexiblere Betreuungszeiten fordert.

Dies sind alles Themen die wir seit Jahren angesprochen und auch in Anträgen gefasst hatten.

Wenn jetzt auch noch

1. die Beteiligungen verkauft würden
2. die LTM Aufgaben an private Firmen vergeben würden
3. und die Rechtsagentur endlich aufgelöst würde,

wären wir auf dem richtigen Weg zu einer schlanken Verwaltung die sich auf Ihre Kernaufgaben beschränkt. Diese Möglichkeit wäre jetzt, vor der Neuausschreibung der Position des Leiters der Rechtsagentur, gegeben gewesen.

Der Konzernbetriebsrat, ein leidiges Thema, das anscheinend bei den Linken und auch manchmal bei den Grünen zu Ungeduld führt. So wird ja mittlerweile in jeder Kreistagssitzung eine neue Anfrage zu dem Thema gestellt. Unseren Standpunkt hatten wir bereits letztes Jahr dazu mitgeteilt: Wir vermissen Ihn nicht!

Die Schulpolitik der Landesregierung ist auf Kosten der Kommunen vor die Wand gefahren worden. Hierauf will ich nur kurz eingehen. Nachdem man die Hauptschulen tot geredet, die Realschulen dadurch degradiert und auch bei den Förderschulen die Axt angesetzt hat, versucht man nun noch die Kosten für die Inklusion auf uns als Kreis abzuwälzen. Die Klassengrößen werden zum Nachteil der Schüler erhöht und die Ausstattung der Schulen mit Lehrern (Inklusion an Regelschulen) wird verringert. Wahrscheinlich will man so von dem Problem ablenken, dass der Lehrerberuf in NRW mittlerweile so unattraktiv gemacht wurde, dass hier der Nachwuchs ausbleibt.

Nicht dass wir uns falsch verstehen, wir haben nichts gegen Inklusion, und schon gar nichts gegen Wettbewerb bei den Schulen, aber es darf nicht zu Lasten unserer Kinder gehen. Aus diesem Grund haben wir auch den Neubau der Astrid Lindgren Schule, sowie der Berufspraxisstufe der ALS am Lüttfeld zugestimmt.

Wir Freien Demokraten regen daher an, die Haushaltsstrukturkommission regelmäßig tagen zu lassen. Die Probleme sind zu vielfältig und zu komplex, als dass wir uns nur in unregelmäßigen Abständen darum kümmern sollten.

Wir stimmen daher dem Haushalt 2017, den Wirtschaftsplänen sowie den Stellenplan unter der Voraussetzung zu, dass 2017 ein Jahr des Wandels wird. Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, dass wir weiterhin selbstbestimmt unser schönes Lipperland weiterentwickeln können.

Vielen Dank

Autoren:

Carsten Möller

Stephan Prinz zur Lippe